

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 40

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz  
Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den  
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:  
Volkschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag  
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Wie lerne ich meine Schüler kennen? — Wozu sind wir auf Erden? — Jahresbericht des schweiz. kathol. Erziehungsvereins — Schulnachrichten — Bücherschau — Himmelserscheinungen im Monat Oktober.  
Beilage: Die Lehrerin Nr. 10.

## Wie lerne ich meine Schüler kennen?

Vielleicht die wichtigste Voraussetzung für einen guten Unterrichts- und Erziehungserfolg ist eine möglichst genaue und eingehende Kenntnis des Schülers. Wie der Arzt nur dann auf eine Heilung des Kranken rechnen darf, wenn er dessen Leiden und sein ganzes körperliches und seelisches Befinden richtig und gründlich erkannt hat, so wird der Lehrer und Erzieher auch nur dann ein befriedigendes Ziel erreichen, wenn er sich bemüht, seinen Zögling in seinem ganzen Wesen kennen zu lernen. Wer ohne diese Voraussetzung sich seiner Aufgabe entledigen möchte, wird nie ein guter Lehrer sein und nie einer werden, und mag er noch so gute Bildung und ein großes, umfassendes Wissen sich angeeignet haben und im übrigen eine vorzügliche Lehrbegabung besitzen. Es ist auch ein verhängnisvoller pädagogischer Irrtum, wenn man annimmt, die in einer Klasse vereinigten gleichaltrigen Schüler besäßen dieselbe geistige Aufnahmefähigkeit und dieselben Kräfte zur Verarbeitung des dargebotenen Lehrstoffes.

Bekanntlich mehrten sich die Klagen der Lehrer und Erzieher über die Zerfahrenheit der heutigen Jugend. Man schreibt den Auswirkungen des Weltkrieges auf das jugendliche Gemüt einen großen Einfluß zu und vergißt vielleicht darob, daß manche Erzieher es unterlassen haben, den wirklichen Ursachen dieses Einflusses etwas näher zu treten und darnach die Erziehungsmethode einzurichten. Gewiß sind die Menschen, die wir zu erziehen haben, in ihrem Wesen dieselben wie vor hundert und tausend und mehr Jahren, im Grunde genommen mit

denselben schlimmen und guten Eigenschaften und Neigungen behaftet oder ausgestattet. Und doch sind sie nicht mehr gleichgeartet wie ihre Vorfahren, weil im Laufe der Zeiten andere Einflüsse auf sie eingewirkt, andere Erziehungsfaktoren an ihnen gearbeitet und das menschliche Denken und Fühlen und Streben in mancher Hinsicht neugestaltet haben, wie z. B. die Menschen von heute den Krieg nach andern Methoden führen als die der frühern Jahrhunderte, trotzdem der Krieg in seinem Wesen derselbe geblieben ist.

Die letzten Jahrzehnte der pädagogischen Wissenschaft haben sich viel und eingehend mit der Erforschung der menschlichen Seelenkräfte unter besonderer Berücksichtigung der Jugend im schulpflichtigen Alter beschäftigt und dabei Verfahren eingeschlagen, die wir unter dem Namen Experimentalpsychologie und Experimentalpädagogik zusammenfassen. Die ganze neuere pädagogische Forschung ist auf dieses Verfahren eingestellt, die modernen Lehrbücher der Pädagogik ohne Unterschied der grundsätzlichen Haltung machen der Experimentalpädagogik weitgehende Konzessionen. Gewiß waren schon die Alten feine Beobachter und tiefgründige Kenner der menschlichen Seele. Wer das Alte Testament durchblättert, stößt sozusagen auf jeder Seite auf eine Fülle psychologischer und pädagogischer Wahrheiten, die eine gründliche Kenntnis der Tiefen der Seele voraussetzen. Es wäre durchaus verfehlt, anzunehmen, die sogenannte alte Schule hätte unpsychologisch und unpädagogisch gearbeitet, nur hat